

Warum Sie auf die Frage: "Haben Sie gut hergefunden" lügen dürfen

Wussten Sie eigentlich, dass bei einem Bewerbungsprozess in der Phase des Vorstellungsgesprächs Ihre mit Zeugnissen belegte Fachkompetenz nur noch zehn bis zwanzig Prozent zählt? Jetzt geht es fast ausschließlich nur noch um Ihren Auftritt, Ihr Image und richtiges Benehmen. Gutes Benehmen ist heute wieder in.

Ein Vorstellungsgespräch beginnt mit einem Empfang. Fast alle Gespräche werden mit einer klassischen Small-Talk-Frage wie beispielsweise: „Haben Sie gut hergefunden?“ eröffnet. Hier lauert bereits der erste Fauxpas. Egal was auf dem Hinweg alles geschehen ist, für eine positive Stimmung sorgen nur die angenehmen Erlebnisse. Stellen Sie sich einmal vor jemand besucht Sie und erzählt Ihnen all die schrecklichen Erlebnisse von der komplizierten Anreise. Wie ist Ihnen dabei zumute? Nur positive Erzählungen sorgen auch für eine positive Stimmung. An dieser Stelle ist auch eine kleine „Notlüge“ gestattet. Erzählen Sie kurz wie einfach und gut die Wegbeschreibung war oder welche netten Erlebnisse Sie auf der Hinfahrt schon hatten und Sie wirken fröhlich und optimistisch. Genauso, wie sich jeder einen zukünftigen Kollegen wünscht. Damit ist die erste Hürde geschafft. Weitere Fettnäpfchen warten jetzt bei der Begrüßung.

Wie begrüßen Sie nach guten Benimmeregeln Ihr Gegenüber? Der Herkommende klopft an und sagt höflich „Guten Tag“, wenn er das Zimmer betritt. Ich empfehle Ihnen auf alle Fälle abzuwarten, ob Ihr Gesprächspartner Ihnen die Hand zur Begrüßung entgegen streckt, denn als Ranghöherer darf er entscheiden, ob und wem er die Hand geben möchte. Lassen Sie eine ausgestreckte Hand niemals in der Luft stehen und passen Sie ihren Händedruck dem ihres Gegenübers an. Dabei nennen Sie deutlich Ihren Vor- und Nachnamen. Sollten Sie sich einen Titel hart erarbeitet haben, dann dürfen Sie auch diesen gerne sagen, den Zu-

satz Herr oder Frau bedarf es jedoch nicht. Ihr Gegenüber ist kompetent genug zu erkennen, welches Geschlecht ihm gegenüber steht. Nach der erfolgreichen Begrüßung, bei der im Übrigen schon oft die erste Vorentscheidung fällt, setzen Sie sich gemeinsam an einen Tisch.

Warten Sie, bis Ihr Gegenüber Sie zum Hinsetzen auffordert und nehmen Sie auf dem Ihnen zugewiesenen Stuhl platz. So können Sie den Platz Ihres Gastgebers nicht versehentlich besetzen, denn auch hier entscheidet der Ranghöhere wo er sitzen möchte. Wird Ihnen ein Getränk angeboten, nehmen Sie es gerne an und machen sich keine Gedanken darüber, wenn Sie nur kurz daran nippen und den Rest dann stehen lassen. Historisch bedingt ist es üblich, seinem Gast ein Geschenk zu überreichen. Dieses Geschenk symbolisiert heute die Einladung zu einem Kaffee oder Wasser. So ist es auch mit einer überreichten Visitenkarte. Ihr Gegenüber wird es gerne sehen, wenn Sie auch diese wie ein kleines Geschenk betrachten und ihr den nötigen Respekt schenken, bevor sie auf dem Tisch platziert wird. Auf einer Visitenkarte stehen alle persönlichen Daten eines Menschen. Genau genommen ist es doch eine Ehre, diese Daten zu erfahren. Benimmtechnisch haben Sie den Start jetzt gut geschafft und das eigentliche Vorstellungsgespräch kann beginnen. Dabei gehört zu einem guten Auftreten nun noch die richtige Körperhaltung.

Haben Sie einmal beobachtet, wie verschiedene Körperhaltungen auf einem Stuhl bei anderen Personen wirken? Verknotete Beine oder das Sitzen auf der Stuhlkante sehen eher unsicher und verkrampft aus und schränken zudem nonverbale Aktionen zu sehr ein. Versuchen Sie locker und entspannt zu bleiben und setzen Sie sich so hin, dass es für Sie bequem ist. Mit einer offenen und gelösten Körperhaltung können Sie dann auch Situationsgerecht agieren. Neben der richtigen

Haltung wirkt auch die Kleidung auf den Gesprächspartner und auf das eigene Selbstbewusstsein.

Mit welchem Outfit Sie richtig angezogen sind, hängt ganz von der Branche ab, in der Sie sich bewerben. Banken und Versicherungen werden sicherlich eher einen konservativen Stil wie Anzug oder Kostüm erwarten, während Sie in der Werbebranche auch mit Jeans und Hemd oder Bluse punkten können. Wichtig ist es in jedem Fall, dass die Kleidung sauber und ordentlich ist, dass Ihr kein unangenehmer Geruch entströmt und dass sie zu Ihrem Typ passt. Verkleiden Sie sich nicht, sondern bleiben Sie Ihrem Stil treu. Kennen Sie den Ausspruch „Kleider machen Leute“? Viele Menschen fühlen sich im Businessoutfit selbstbewusster als im Jogginganzug. Probieren Sie es doch mal aus, was Kleidung mit Ihrem Gefühl macht.

Damit sind die wichtigsten Punkte für Ihren guten Auftritt genannt. Wenn der Einstieg in ein Gespräch gut klappt, dann läuft der Rest normalerweise automatisch. Dennoch ein genereller Tipp für alle unvorhergesehenen Fälle: Bleiben Sie authentisch. Adolf Freiherr von Knigge schrieb in seinem Buch über den Umgang mit Menschen: „Höflich ist immer das, was der andere so empfindet“. Auch wenn Sie eventuell mal nicht so ganz glücklich sind mit Ihrem Auftritt, es ist nur wichtig, wie es beim anderen ankommt und das können wir nicht wissen. Bleiben Sie also positiv und nehmen Sie meine besten Wünsche mit in Ihr Vorstellungsgespräch: Viel Erfolg!



Karin Sölch
Seminare und Coaching



Karin Sölch

Diplom Kauffrau (FH)
BA in Business Administration
Zertifizierter Business-Coach BDVT

Waldsassener Str. 15
81549 München
Tel: 089 / 954 178 10
info@soelch-service.de

Seminare zur Weiterentwicklung Ihrer persönlichen Kompetenz Betriebswirtschaftliches Know-how, richtige Umgangsformen Coaching im Businesskontext

Seminare und Coaching von Karin Sölch finden sie unter:

www.soelch-service.de

Informieren Sie sich jetzt - Ich freue mich über Ihren Anruf!